

Hamid Pourazari & Papatiha Theatre Group

Sâl Sâniye / Sekunden wie Jahre

ROTE FABRIK, AKTIONSHALLE SA 16. bis MO 18. August | CHF 39.–

THEATER | PREMIERE | KOPRODUKTION

DAUER ca. 1:30 Std.

SPRACHE Farsi, mit deutscher Übersetzung

PUBLIKUMSGESPRÄCH mit Hamid Pourazari, SO 17. August, nach der Vorstellung

NOMINIERT FÜR DEN

ZÜRCHER KANTONALBANK FÖRDERPREIS 2014

Der Autor und Regisseur Hamid Pourazari ist neben Amir Reza Koohestani (> Seite 18) eine weitere Schlüsselfigur der iranischen Theaterszene. Insbesondere beim jungen Teheraner Publikum genießt er geradezu Kultstatus. Während Koohestani sich mit exzellenten, klugen Inszenierungen im Sprechtheaterbereich einen internationalen Namen gemacht hat, ist Hamid Pourazari bekannt für seine unkonventionellen, kraftvollen, oft ortsspezifischen Projekte, bei denen er Kneipen, Garagen und Wohnungen zu temporären Theatersälen macht. Neben traditionellen und zeitgenössischen iranischen Stücken, adaptierte er auch Werke aus dem europäischen Theaterkanon, etwa Goldonis «Diener zweier Herren» oder «Was ihr wollt» von Shakespeare.

Sprache ist bei seinen Bühnenprojekten nur eines von vielen Ausdrucksmitteln. Seine Stücke kreiert er sehr oft mit jungen Profis und Laien. Dabei gelingt es ihm, seine Begeisterung für die verändernde Kraft des Theaters mit hohen künstlerischen Ambitionen zu verbinden und auch mit noch bühnenunerfahrenen Teams Herausragendes zu erarbeiten. Eines seiner bekanntesten Projekte ist eine Adaption von Brechts «Kaukasischem Kreidekreis», die er mit 85 Laien und afghanischen Flüchtlingen in Teheran inszenierte und am Fadjr Theater Festival 2011 zeigen konnte. «Was ich sah, war eine brillante, spannende und bewegende Performance, die einem mit ganzer Kraft daran erinnerte, welche Macht dem Theater innewohnt, um Menschen am Rand der Gesellschaft eine Stimme zu geben», schrieb Mark Ball, Leiter des renommierten London International Festival of Theatre, nach der Aufführung in Teheran und lud Pourazari kurzerhand als Gastkünstler zu seinem Festival ein. Im Rahmen der dreimonatigen Residenz erarbeitete Pourazari mit BewohnerInnen von Croyden, einem multiethnischen Einwandererquartier im



Süden Londons mit einem babylonischen Sprachgewirr von Deutsch bis Pakistanisch, das mitreissende Stück «Unfinished Dreams». Der Spielort war einmal mehr äusserst unorthodox: das zugige Deck eines ausrangierten Parkhauses.

Am Theater Spektakel zeigt er mit der Uraufführung von «Sâl Sâniye» (Sekunden wie Jahre) eine Arbeit, die er in den letzten Monaten in Teheran mit einem energiegeladenen Team aus zehn jungen Performerinnen erarbeitet hat. Mit Mut, Witz, Intelligenz und einer grossen Portion Power greift die «girl group» darin ein zentrales Thema der iranischen Gesellschaft auf: die Rolle der Frau. Eines sei jetzt schon vorausgeschickt: Die jungen Iranerinnen zeigen sehr selbstbewusst, dass Freiheit mehr bedeutet, als das Kopftuch abziehen zu dürfen. (esc)

REGIE Hamid Pourazari | MIT Mina Zaman, Nasrin Derakhshanzadeh, Maryam Heydari, Parastoo Ghorbani, Saeideh Niazkhani, Sahar Gholamisaba, Shima Hosseinabady, Soudeh Sadaei, Tina Younestabarbisheh und Hoda Heydari | TEXT Nashmineh Nourouzi | DRAMATURGIE Narges Hashempour | REGIEASSISTENZ Meysam Rajabali Nejad | LICHTDESIGN Soroush Milanizadeh | KOSTÜME Neda Nasroulahzadeh | RHYTHMUS- & MUSIKBERATUNG Makan Ashgvari | ÜBERSETZUNG Simon Selbherr und Shohre Shafie | PUBLIC RELATIONS Pooyan Bagherzadeh | KOPRODUKTION Zürcher Theater Spektakel

Der 46-jährige Hamid Pourazari hat sich mit seinen unorthodoxen Projekten, die er meist ausserhalb der etablierten Theater zur Aufführung bringt, in die Herzen des Teheraner Publikums gespielt. Am Theater Spektakel zeigt er als Premiere eine Arbeit, die er mit einem Team aus zehn jungen iranischen Performerinnen erarbeitet hat. Mutig und frech greift die energiegeladene «girl group» darin ein zentrales Thema der iranischen Gesellschaft auf: die Rolle der Frau.